Kunst und Wissenschaft.

Leipzig, 23. November.

Neues Theater. („Tannhäuser".) Es hatte den Anschein, als berechtigte der Abend zu furchtbaren Hoffnungen, denn der Gast hatte außerordentlichen Erfolg mit dem Bestreben, nicht zu gefallen. Für gewöhnlich verlangt Wagner vom Sänger Stimme und Darstellung. Der Theaterbesucher ist unter Umständen wohl auch einmal mit nur einem von beiden zufriedenzustellen. Aber etwas muß da sein, will man nicht seine Rechnung ohne die Intendanz gemacht haben. Herr Hans Tänzler ließ gestern letztere im Stich. Sein sehr hell gefärbter schmaler Tenor entspricht, bzw. entsprach vielleicht manchen lyrischen Partien, vermag aber auch nicht entfernt heldenhafter Ausdrucksweise zu dienen. In seiner Schwächlichkeit lag der Sänger im Kampfe mit Bernhard Porsis aus der Orchestertiefe sich häufig entladenden Blecheruptionen und nicht vorgeschriebenen, atemraubenden Dehnungen des Zeitmaßes, daher der Untertitel der Oper „Der Sängerkrieg" zu Recht besteht. In Deklamation und Ausdruck verhielt sich Tannhäuser-Tänzler völlig neutral und sein Mienenspiel schreckte weder die schlimme Venus noch die holde Elisabeth, geschweige denn den Sonntagstheaterbesucher. Beiden Damen gegenüber kam es über verbrauchten Flirt nicht hinaus. Auch die Gestik hielt sich ganz im Rahmen veralteter Theatralik. Immerhin lesenswert ist eventuell des Dichterkomponisten tiefgehende und sehr lehrreiche Analyse des Tannhäusercharakters. Mehr zu sagen weiß der Chronist für heute nicht. Denn er brachte den Liebesritter, als er vor dem Landgrafen versungen und vertan hatte, höflich noch bis zur Wartburgpforte. Aber dessen römische Wallfahrtsbeichte anzuhören, solches hat er nicht kontraktlich. E. S.

* **Der Porträtmaler Professor Gustav Richter** ist nach längerem Leiden im 68. Lebensjahre gestorben. Er studierte in den Jahren 1863 bis 1867 auf der Berliner Akademie. Von seinen Gemälden seien besonders genannt die lebensgroßen Bildnisse Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs, die sich im Berliner Stadtschloß und im dortigen Hohenzollernmuseum befinden. Für das Schloß in Dessau malte er ein Porträt des Herzogs und der Herzogin von Anhalt, und ein Gemälde Richters, „Fürst Putbus und Familie", hängt im Schloß zu Putbus auf Rügen.

* **Hochschulnachrichten.** Wie aus Marburg gemeldet wird, hat der ordentliche Professor der neutestamentlichen Theologie an der dortigen Universität Dr. theol. Wilhelm Heitmüller einen Ruf nach Heidelberg als Nachfolger des verstorbenen Prof. Joh. Weiß erhalten. — Der Hofprediger an der Schloßkirche zu Königsberg i. Pr., Geh. Konsistorialrat Eichenbach, wurde anläßlich seines 70. Geburtstages von der theologischen Fakultät der dortigen Universität zum Dr. theol. hon. causa ernannt. — Der Privatdozent für Geologie Dr. Kurt Vogel von Falckenstein und der Assistent am philologischen Proseminar Dr. Hermann Knöllinger, beide an der Universität Gießen, sind in den letzten Kämpfen gefallen.

Verlustliste Nr. 62

der Königlich Sächsischen Armee,
ausgegeben am 21. November 1914, nachmittags.
(Schluß.)

(Abkürzungen: v. = verwundet, s. v. = schwer verwundet, l. v. = leicht verwundet, verm. = vermißt, † = gefallen.)

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 243.
Die Angabe der Ortschaften bedeutet den Wohnort der Betreffenden.

1. Kompanie. (Ypern 2—6. 11. 14.)
Verwundet: M. Wild. J. Röckel. R. Scheibe. G. Schädlich. P. Escher. E. Timmel.

2. Kompanie. (Ypern 2.—6. 11. 14.)
Gefallen. H. Röckel, Vizef., Zwickau.
Verwundet: E. v. d. Mosel. R. Lisse.

3. Kompanie.
(Ypern 2.—6. 11. 14.)
Gefallen: H. Frost, Utffz., Taucha. O. Groß, Soldat, Johanngeorgenstadt. G. Tauber, Soldat, Ponitz. E. Keller, Krgsfreiw., Zwickau.
Verwundet: A. Gundler. J. Hetzer. O. Roscher. M. Mühlbach. A. Reichel. E. Pilz. R. Rehm. E. Weiß.

4. Kompanie.
(Ypern 2.—6. 11. 14.)
Gefallen: R. Zwiebler, Vizef., Hohenstein-E. E. Bach, Gef., Raschau. G. Unger, Soldat, Carlsfeld. A. May, Soldat, Meerane.
Verwundet: A. Seifert. W. Gläß. E. Löffler. O. Auerswald.

2. Ulanen-Regiment Nr. 18, Leipzig.
1. Eskadron.
(St. Hilaire le Grand, 12. September, Auberive, 1. Oktober, Dickebusch, 14. Oktober, Ermetières-en-Weppes, 18. Oktober 1914.)
Voigt, Erich, Ltnt. d. R., Alt-Chemnitz, l. v.
Schreiber, Wilhelm, Sangerhausen, l. v., Kopf.
Nauck, Martin (Kriegsfrw.), Leipzig, l. v.
Kummerlöw, Otto, Gef. d. R., Borna v. und verm.

2. Eskadron.
(Lille, 13. Oktober, Armentières, 17. Oktober 1914.)
Terschuh, Hans (Kriegsfrw.), Coburg, l. v.
Albrecht II, Otto, Rosenfeld, l. v., r. Bein.

3. Eskadron
(St. Hilaire le Grand, 13. September 1914.)
† **Briese,** Paul, Utffz., Atzendorf, Calbe.
Berichtigungen der 5. Eskadron.
A. König, Sergt., Berlin, bish. verm., v. i. Laz. G. Vogt, Gef., Taura, bish. verm., war v., z. Eskadr. zurückgekehrt.

3. Husaren-Regiment Nr. 20, Bautzen.
Verluste durch Krankheiten u. Unglücksfälle.
1. Eskadron.
G. H. Hauptmann, Hul., Spitzcunnersdorf, 29. 10. i. Kriegslaz. an Typhus †.

4. Eskadron.
A. M. Zitz, Hul., Kerzdorf, 27. 10. i. Kriegslaz. an Typhus †. O. B. Köhler, Hul., Rückersdorf, 5. 11. i. Kriegslaz. an Typhus †.

5 Eskadron.
A. F. Helmert, Hul., Lauterbach, 20. 10. i. Kriegslaz. an Typhus †. P. G. Thomas, Rel., Obernenkirch, 27. 10. i. Kriegslaz. an Typhus †.
Berichtigung der 1. Eskadron.
P. K. Schwabe, Hul., Kotewitzsch?, bish. l. v., a. 22. 9. i. Laz. Cöln †.

5. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 64, Pirna.
1. Batterie.
(Ailles 29. 10. 14.)
Gefallen: O. P. Täuber, Kan., Mülbitz.
Verwundet: E. A. Eisold.

6. Batterie.
(Cerny 5. 11. 14.)
Verwundet: B. R. Hermann.

Leichte Munitionskolonne.
(Cerny 8. 11. 14.)
Verwundet: H. K. Mauersberger.
Verluste durch Krankheiten der 3. Batterie.
A. Pietsch, Fahrer, am 15. 10. im Lazarett Laon an Typhus †.
Berichtigung der 6 Batterie.
R. Kaulfers, Vizewachtm., Stollberg, bish. l. v., am 30. 8. †.

6. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 68, Riesa.
3. Batterie.
Gefallen: H. Elßner, Ltnt., Bautzen. F. Schmidt, Gef., Chemnitz.
Verwundet: H. E. Strehle. E. Lüsch.
Berichtigungen früherer Verlustlisten.
3. Batterie: B. M. Förster, Kan., Lugau, bish. l. v., am 27. 10. im Laz. Aachen †. — 6. Batterie: O Häuser (Häßler?), Kan., Penig, bish. l. v., am 14. 10. im Laz. Trier †.

7. Feld-Artillerie-Regiment Nr. 77, Leipzig.
1. Batterie.
(Armentières 4. u 7. 11. 14.)
Henze, E. A., Fahr., Liebertwolkwitz, l. v., r. Bein.
Brachmann, H. W. R., Kan., Liegnitz, l. v., Lunge.

2. Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 19, Dresden und Truppenübungsplatz Zeithain.
5. Batterie.
(Deulemont 4. 11. 14.)
Verwundet: Münch.

6. Batterie.
(Prémesques 3. 11. 14.)
Verwundet: Andreas.

7. Batterie.
(Meßines 2. 11. 14.)
Verwundet: Gallus. Selka. Trendler.

Leichte Munitionskolonne.
(Deulemont 2. 11. 14.)
Verwundet: Auerbach.

1. Pionier-Bataillon Nr. 12, Pirna.
3. Feld-Kompanie.
(Berry aux Bac, 9. November 1914.)
Verwundet: P. O. Feig. E. B. Stephan. R. E. Haase.
Vermißt: F. M. Petermann.
Verluste durch Krankheiten der 3. Feld-Komp.
R. Fritzsche, Rel., Sebnitz, am 12. Oktober im Laz. Laon an Typhus †.

2. Pionier-Bataillon Nr. 22, Riesa.
3. Feld-Kompanie.
(Pont Rouge, 1. und 2 November 1914.)
Gefallen: K. E. Dittrich, Ldw., Liebertwolkwitz.
Verwundet: E. O. Hanzsch. P. R. Brabandt. M. P. Tauchnitz. H. R. Weber. M. W. Michael. F. E. Köhler.

Reserve-Fernsprecher-Abteilung des XII. Reserve-Armeekorps.
Verluste durch Krankheiten u. Unglücksfälle.
Pahlmann, Karl, Maj., am 25. 10. im Laz. Pont Faverger an Typhus †.

7. Artillerie-Munitionskolonne des XIX. Armeekorps.
Verluste durch Krankheiten u. Unglücksfälle.
Hellweg, Otto Karl, Kan., Waldenburg, 5. 11. †.

Reserve-Munitionskolonne, Abteilung 24.
Verluste durch Krankheiten u. Unglücksfälle.
3. Reserve-Artillerie-Munitions-Kolonne Nr. 24.
Kunau, Karl Franz, Kan., Frohnau, 3. 11. Laz. Rethel †.

Sanitätskompanien.
Verluste durch Krankheiten und Unglücksfälle.
Sanitätskompanie Nr. 1, XII. Armee-Korps.
K. A. Billinger, Krankentr. d. R., Hohndorf, 2. November an Typhus †.
Sanitätskompanie Nr. 1, XIX. Armee-Korps.
(Lille, 13. Oktbr., Schloß Lasus in Lille, 22. Oktbr., Pérenchies, 25. Oktbr. 1914.)
Verwundet: W. Manten, R. V. Leuschner, E. W. Zschau, R. P. Eilenberger. R. F. A. W. Teichmann.
Berichtigungen früherer Verlustlisten.
J. A. Schlemm, Krankentr., Leipzig-Schönefeld, bish. verm., b. d. San.-Komp. 1 d. Garde-Korps. J. M. Kühn, Krankentr., Dresden, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19. G. A. Kündiger, Krankentr., Queis, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19. O. R. Mengel, Krankew., Crimmitschau, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19. M. A. Vogel, San.-Uffz., Leipzig, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19. A. E. Lauge (gem. Lange), Krankenw., Chemnitz, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19. M. P. Haensel Krankentr., Leipzig, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19 E. H Schröder, Krankentr., Naumburg, bish. verm., b. d. Train-Ers.-Abt. Nr. 19.

Sächsische Staatsangehörige in außersächsischen Truppenteilen.

Verlustliste Nr. 76. Preußen.

1. Garde-Infanterie-Division.
Stab, Berlin.
Berichtigung früherer Angaben.
Pohl, Max, Wehrm., Leipzig, nicht gefallen, sondern verm.

4. Garde-Regiment, Berlin.
Gefallen: W. Späte, Gef., 12. Komp., Nieder-Grünberg.
Verwundet: M. B. Scholz, 5. Komp. P. Richter, 8. Komp.

Königin-Elisabeth-Garde-Grenadier-Regiment Nr. 3, Charlottenburg.
Vermißt: Müller I, 6. Komp.

Grenadier-Regiment Nr. 9, Stargard i. Pommern.
Füsilier-Bataillon.
Gefallen: W. Böttcher, Utffz., 9. Komp., Leipzig.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 11.
III. Bataillon, Münsterberg.
Verwundet: R. Knöchel. 11. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 18, Osterode.
Verwundet: O. Baum, 10. Komp.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 36, Bernburg, Halle a. S., Dessau.
Verwundet: H Kobleng, 7. Komp.

Füsilier-Regiment Nr. 38, Glatz.
Verwundet: P. Jung, 3. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 62, Ratibor.
Gefallen E. Freyberg, Krgsfreiw., Musk., Leipzig.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 76, Jülich.
Verwundet: O. Klein.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 80.
I. Bataillon, Oberlahnstein.
Verwundet: M. Luck.

Infanterie-Leib-Regiment Nr. 117, Mainz.
Verwundet: M. Spitzner.
Vermißt: K. Leitert.

Infanterie-Regiment Nr. 135, Diedenhofen.
Verwundet: P. Mai. M. Wünsche.

Infanterie-Regiment Nr. 157, Brieg.
Verwundet: R. Plischke, 5. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 165, Quedlinburg, Blankenburg.
Verwundet: O. Schulze II. 3. Komp. P. Thomas, 3. Komp. H. Winkler, 11. Komp. F. Winkler, 12. Komp. K. Kitzing, 12. Komp.

Schweres Reserve-Reiter-Regiment Nr. 3, Riesenburg.
Verwundet: G. Twitsche, 2. Esk.

Fußartillerie-Regiment Nr. 14.
II. Bataillon, Straßburg i. E.
Verwundet: A. Lorenz, 5. Batt.

II. Pionier-Bataillon Nr 16, Metz.
2. Reserve-Kompanie.
Vermißt: J. Bagienski. M. Große.
4. Feld-Kompanie.
Gefallen: K. Kießling, Pion., Leipzig.
Verwundet: O. Fiedler.

Pionier-Regiment Nr. 31.
II. Bataillon (Pionier-Bataillon Nr. 28), Küstrin.
Verwundet: O. Müller.

Verlustliste Nr. 77, Preußen.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 14, Halberstadt.
Gefallen: F. Döring, Rel., 2. Komp., Cöln.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 15, Minden, Bielefeld, Detmold.
Berichtigung früherer Angaben:
E. Otto, Rel., Leubnitz, bish., i. Laz.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 35.
1. Bataillon Brandenburg.
III. Bataillon Jüterbog.
Verwundet: R Lüttgemann. G. Morgenstern.

Infanterie-Regiment Nr. 55, Detmold, Hörter, Bielefeld.
Verwundet: A. Scholz.

Brigade-Ersatz-Bataillon Nr. 56, Nassau.
Gefallen: M. Schmidt, Füs., 3. Komp., Niederau.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 64, Berlin.
Vermißt: R. Tämmler. P. Fichte. M. Zimmer. E. Schattel A. Dyas R. Herrig. O. Böhm.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 66.
III. Bataillon Altenburg.
Vermißt: H. Wagner. P. Sorge. F. Petersen. R. Raecke. F. Plaul.

Infanterie-Regiment Nr. 75.
II. Bataillon Bremen.
Verwundet: W. Buskamp, Rel., 2. Ers.-Komp., Döpitz (Dölitz?) Leipzig, v.

Infanterie-Regiment Nr. 76, Hamburg.
Berichtigung früherer Angaben:
H. Claus, Musk., Lommatzsch, bish. verm., v. E. Chemnitzer, Musk., Zwickau, bish. verm., im Laz.

Infanterie-Regiment Nr. 85.
I. Bataillon Rendsburg.
Vermißt: R. Schindler, Musk., 3. Komp., Chemnitz.

Füsilier-Regiment Nr. 86.
I. u. II. Bataillon Flensburg.
Verwundet R. Karthe, Rel., 7. Komp., Borna.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 91, Göttingen, Hameln.
Verwundet: P. Korn, 11. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mülhausen i. E.
Gefallen: R. Kleine, Rel., 2. Komp., Dresden.
Verwundet: E. Trappschich, 2. Komp. A. Laue, 2. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 116, Gießen.
Verwundet: A. Grabner, 7. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 143.
II. Bataillon, Straßburg i. E.
Verwundet: O. Schlosser, 7. Komp.

Infanterie-Regiment Nr. 159, Mülheim a. d. Ruhr.
Berichtigung früherer Angaben.
Lange II, Johannes Musk., 10. Komp., Dresden, bish. verm., zur Truppe zurück.

Infanterie-Regiment Nr. 173.
I. und II. Bataillon, St. Avold.
Verwundet: A. Borrmann, 2. Komp. R. Endler, 8. Komp.

Reserve-Inf.-Regiment Nr. 205, Frankfurt a. O.
Verwundet Frhr. v. Tauchnitz, Ltnt., 5. Komp.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 237.
III. Bataillon, Trier.
Vermißt: M. Kolb, Utffz., 11. Komp.

Jäger-Bataillon Nr. 3, Lübben.
Radfahrer-Kompanie.
Verwundet: Kurt Köhler, Gef.
Ersatz-Radfahrer-Kompanie.
Verwundet: Robert Peschke.

Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg a. S.
Gefallen: R. Schmidt II, Jäg., Radfahrer-Komp., Leipzig-Reudnitz.
Verwundet: R. Schulze, 1. Feldkomp. O. Hahmann, Radfahrer-Komp.

Reserve-Jäger-Bataillon Nr. 4, Naumburg.
Gefallen: A. Dittrich, Jäg., 2. Komp., Leipzig.

Jäger-Bataillon Nr. 7, Bückeburg.
Gefallen: Rich. Teich, Jäg., 3. Komp., Rathewalde.

Jäger-Bataillon Nr. 9, Ratzeburg.
Verwundet K. H. L. Retzler, Radfahrer-Komp.

Jäger-Bataillon Nr. 10, Wetzlar.
Gefallen: W. Engelmann, Jäg., Radfahrer-Komp. Leipzig.
Verwundet: A. Wendt, 2. Komp. F. Renkwitz, Radfahrer-Komp.

Verlustliste Nr. 53, Bayern.

5. Infanterie-Regiment, Bamberg.
Verwundet: M. Süß.

4 Feldartillerie-Regiment, Augsburg.
Verwundet: W. Weihrauch. M. Schleifer.

1. Fuß-Artillerie-Regiment, München.
1. Bataillon Neu-Ulm.
Verwundet: F. Postler.

Verlustliste Nr. 54, Bayern.

2. Infanterie-Regiment Kronprinz, München.
Verwundet: P. Hanke.

2. Reserve-Infanterie-Regiment, München.
Verwundet: H. Ensoldt.

Königreich Daheim.

26] Roman von **Ada von Gersdorff.**

„Etwas langweilig, das schöne Meer, in dieser Jahreszeit und diesen Breitengraden, nicht wahr, Frau Doktor Jarl?" wandte sich Sammetmann an die junge Frau, ein wenig zögernd, als wollte er sich ihr bemerklich machen, denn sie saß teilnahmslos wie ein Marmorbild da. Sie zuckte auch wirklich merklich mit den Schultern, als überliefe sie ein Schauder und ihr Blick streifte wie eine scheue Taube an ihrem jungen Gemahl vorbei. Als Sammetmann aber sah, daß sie Interesse gewann, ihre Starrheit verlor und sich ihm zuwandte, erzählte er von allerhand Erlebnissen seines Berufs und auch von dem Furchtbarsten, das es für den Schiffsführer gibt, nicht dem Sturme, den Klippen und der tobenden, wilden See, sondern dem entsetzlichen Gespenst der Windstille, wie sie wochenlang in diesen Gegenden vor dem Bug des Schiffes lag. Nicht, daß sie den Dampfer am Vorwärtskommen hindere, aber gerade das Tote, Wechselloſe war das Schreckliche. Als stünde man regungslos still mitten im Weltmeer und warte auf irgend etwas, das nie kam.

„Ja, gerade wie wir," sagte Anna Scholastika trübe, „gerade wie wir, wartend da sitzen, auf das Schiff hoffen, das uns retten, das uns in die Heimat zurückbringen soll."

„Wir können Sie nicht sagen, verehrte Frau!" widersprach Sammetmann mit behaglichem Lächeln, „ich bleibe ebenfalls hier, wenn unser allergnädigster Herr, der König von Daheim, es gestattet und mir einen meinen Talenten entsprechenden Vertrauensposten gibt. Und vom Warten auf etwas, das nie kommen kann, können Sie auch nicht reden, denn im Lauf der Jahre kommt ganz gewiß wieder einmal ein Schiff, sicherlich aber ein verschlagenes, in unseren Gesichtskreis, und wer weiß, ob wir dann nicht ein Retter sein müssen und unsere Insel eine richtige Rettungsstation. Ich habe auch schon mit Ihrem Gatten darüber gesprochen, daß wir auf eine Art Leuchtturm denken müssen, damit ein Schiff ihn auch in der Dunkelheit sehen könne — und Hilfe bringen."

„Ach, lieber, guter Vater Sammetmann, machen Sie meiner armen Frau das Herz nicht noch schwerer mit solch weit, weit erntfernter Hoffnung," sagte jetzt Jarl, sich der Unterhaltung, die ihn nicht zu interessieren schien, zuwendend.

Anna Scholastika senkte still die Stirn in die Hand. Weinte sie oder wollte sie nur ihren Mann nicht ansehen? Jedenfalls hatte sie nicht so viel Freundlichkeit zur Verfügung, auch nur mit einer höflichen Redewendung zu widersprechen. Gerade heute sollte er sich nicht zu kühne Hoffnung machen.

Auch hatte Jarl bisher nicht den geringsten Versuch dazu gemacht. Er war, im Gegenteil, kaum je so ernst gewesen gegen sie.

Seine Gedanken waren bei anderem als Hochzeit und Liebe. Er war bei Heimat und Daheim, beim Herrschen und Dienen und sah hinaus in die Zukunft und in die Vergangenheit der Menschen und der Reiche. Und so schweifte auch sein Blick hinaus mit einem so abwesenden nachdenklichen Ausdruck, der etwas so ganz Unpersönliches hatte, daß sich sogar Annikas ein leichtes Staunen bemächtigte. Sie hatte ihn doch recht anders erwartet, gefürchtet.

Auch der Kapitän verfiel in Schweigen und sah still in die sinkende Nacht, in das letzte, tiefe Rot des weiten Himmels. Jarl war aufgestanden und ging an seiner Gattin, die sich bei seiner Annäherung aufgerichtet hatte, vorbei, dem kleinen Tino entgegen, der mit seinem blinkenden Messer und dem kleinen Handbeil im Ledergürtel eben aus dem Walde heraustrat.

Tino grinste über sein ganzes braunes Gesicht. Sein rotwollenes Taschentuch hatte er als Bündel am Arm hängen und entnahm ihm strahlend vor Vergnügen zwei — feiste Ratten. Wenn Master Jarl und Vater Sammetmann ihm erlaubten, sie für sich allein, ganz allein zu verspeisen, gurgelte er, dann würde er etwas erzählen von drüben im Walde, wo zahme Schafe und wilde Ziegenböcke wären. Es wurde ihm der Leckerbissen gestattet, ja, Sammetmann ging so weit, zu behaupten, daß eine junge fette Ratte ein ganz zarter Braten sei. Und dann erzählte der kleine, drollige Bursche in seinem vielsprachigen Kauderwelsch, daß drüben, wo die ausgesetzten Schafe frei herumliefen, „ein, zwei Kleines geburt würden sein, ganz weiß, schwarz Gesicht". Er zeigte auf sein eigenes Fräuchen und seine Zähne.

„Doch nicht Lämmchen, doch nicht kleine Lämmchen?" fragte Anna Scholastika, in deren marmorne Leblosigkeit Bewegung und Freude kam, indem sie herantrat und einen Blick auf Tinos Bündel warf, als könnte er die drei Tierchen da eingeknotet haben.

„Für Madame, geschenkt von Tino zu heute." Sein Blick suchte mit ernsten Augen den grünen Kranz in ihrem Haar, den sie vorher sacht selbst gelöst hatte, ohne das holde Geschäft ihrem jungen Gemahl zu überlassen.

Jarl wandte langsam den Kopf nach ihr. Schatten lagen zwischen ihnen, die Nacht sank rasch, der Mond kam mit seinem Silberlicht über die leise winkenden Palmenkronen. Sie konnte den Ausdruck seiner Augen nicht sehen und er nicht das tiefe Erröten ihres Antlitzes. Rasch und leise sagte sie zu Jarl tretend: „Verzeihen Sie, verzeih, bitte," verbesserte sie sich, „er drückte mich, ich — ich kann nichts Schweres ertragen auf meinem Kopf."

„Was Anna Scholastika Aeiotius nicht ertragen konnte, wird anders sein bei Annika Jarl," sagte der Mann, „wird sie lernen . . ." Aber da sie das Lächeln dabei nicht sehen konnte, klang es so seltsam streng aus dem Schatten herüber.

„Ich werde lernen, was ich kann, aber um Nachsicht möchte ich bitten," sagte sie bebend, und Sammetmann unterbrach den Wortwechsel und sagte lustigen Tones zu Tino: „Nun laß sehen die Geschenke für Frau Doktor Jarls Hochzeit."

Da erschienen aus dem verknüpften Tuche Tinos zwei lebendige, ganz junge, aber schon befiederte Papageien oder Kakadus, wie Sammetmann sie nannte.

„O Gott, wie entzückend," rief die junge Frau, alles andere vergessend. In der Tat waren es ganz reizende Geschöpfe: schneeweiß, wie Silber glänzte das Gefieder und deutlich konnte man das flammende Orangerot der Köpfchen sehen, die kleine, hohe Federkronen trugen. „Sind noch jung, lernen von Frau alles, von schöne, junge Frau," lachte der drollige, kleine Kerl in der Sprache, von der er wußte, daß sie Anna Scholastikas Sprache war.

Ueber ernste Dinge sprachen die Männer, während Anna Scholastika sich eine Weile mit dem Geschenke Tinos beschäftigte. Dann erhob sie sich plötzlich schweigend und sagte, sie wolle zur Ruhe gehen, sie fühle sich sehr müde. Nickte beiden mit der gleichen sanften Freundlichkeit zu, entfernte sich nach dem Zelte hin. Sie ließ die Zeltvorhänge niederfallen und war allein in dem gemeinschaftlichen Schlafgemach.

Mit gefalteten Händen saß sie still auf ihrem Lager, das niedrig am Boden bereitet war.

Wie ein schwerer, dunkler Traum war ihr die Umgebung, die tiefe Stille, nur ab und zu von einem fremdartigen Tierlaut unterbrochen, der aus der waldigen Tiefe der Insel zu ihr drang. — Ihr war, als müsse sie da immer und immer so still wartend sitzen und den Bildern nachschauen, die in langer Reihe aus der jüngsten und der fernsten Vergangenheit vor ihr durch das rötliche Dämmerlicht des Raumes zogen. Sie begann ihre Kleider zu lösen und die Hände fielen ihr wieder an ihren Seiten nieder. Sie saß wieder still in Gedanken.

Würde das nun immer so sein, daß sie nichts Bestimmtes mehr denken konnte, daß die Gedanken ohne Ziel so von selbst liefen, bis sie vor einer Wand, einer hohen, grauen, bilderlosen Wand still standen — dem Tode oder dem . . . Irrsinn . . .?

(Fortsetzung in der Abendausgabe.)

SLUB
Wir führen Wissen.